

Neun Chöre beim „Adventsfest der 100 000 Stimmen“

Wie viele Weihnachtslieder es wohl rund um die Erde gibt? Beim vierten Chorfestival unserer Zeitung am 3. Advent präsentieren neun Chöre eine internationale Auswahl von Liedern zum Fest. Ganz sicher mit dabei ist natürlich das berühmte „O Tannenbaum“ des Goldlauter-Lehrers Ernst Anschütz.

Von Peter Lauterbach

SUHL. Die gute Nachricht zuerst: Unsere neun Chöre, die am 17. Dezember ab 15.30 Uhr zur Weihnachtsausgabe unserer Thüringer Chorfestivals unter dem augenzwinkernden Titel „Das Adventsfest der 100 000 Stimmen“ auf der Bühne stehen werden, stehen in den Startlöchern. Das Programm ist fix und fertig, die Lieder sind allesamt fleißig einstudiert und geprobt, nun freuen sich über 300 Sängerinnen und Sänger auf den Nachmittag im Advent, an dem ein Feuerwerk deutscher und internationaler Weihnachtslieder – in mehreren Sprachen und in unterschiedlichen Arrangements gesungen – das Publikum im CCS begeistern sollen. Kinder- und Jugendchöre, Gemischten Chöre und auch Männerchöre werden dabei viele Facetten des Chorgesangs zeigen. Unsere Zeitung als Initiatorin des Festivals freut sich nicht nur über das Mitwirken zahlreicher Chöre, sondern auch darüber, dass es im CCS nur noch wenige Plätze gibt – Anfang der Woche waren noch etwa 120 Tickets verfügbar. Die Idee, der Breitenkultur des Chorgesangs ein Podium zu geben, zündet. Und nun ist es an den Chören, ihrem Publikum einen unvergesslichen musikalischen Adventssonntag zu servieren.

Dominique Lacasa kann nicht kommen

Die schlechte Nachricht: Die Berliner Sängerin Dominique Lacasa, Tochter von Frank Schöbel, kann wegen eines Beinbruchs das Festival leider nicht gemeinsam mit Michael Kraus präsentieren. Sie wird aber aus Berlin zugeschaltet – und so beim Festival mit dabei sein. Kurzfristig musste das Programm natürlich ein wenig umgestellt werden, denn Dominique hatte auch den ein oder anderen Solopart für das Publikum vorbereitet. Doch pfliff wie ihr Co-Moderator ist, hat Michael Kraus dafür andere kleine Überraschungen ins Programm eingebaut.

In den vergangenen Wochen haben wir bereits sechs Chöre kurz vorgestellt: Die „Männerstimmen“, die Folklorenensemble aus Neuhaus/Rwg., die Suhlner Singakademie, die Vokalgruppe „Cocktail a cappella“ aus Hirschendorf, der Gemischte Chor aus Seebach bei Ruhla und den Jugendchor des Gymnasiums „Georg Ernst“ aus Schleusingen. An dieser Stelle stellen wir die letzten drei Chöre vor. Aus Crook ist der 1904 gegründete Gemischte Chor mit dabei. Sein musikalisches Repertoire besteht aus deutschen und internationalen Volksliedern, so-



Die Blackbirds – der Jugendchor der Kindermusikwerkstatt Jena ergatterte eine Wildcard für das Thüringer Chorfestival.

Foto: privat



Die Sängerinnen und Sänger vom „Gesangsvereins 1904 Crook“ stehen zum ersten Mal auf unserer Festivalbühne.

Foto: privat



Der Rundfunk-Jugendchor Wernigerode ist zum zweiten Mal mit einem Konzertprogramm zu Gast in Suhl.

Foto: Wolfgang Kogi

wie modernen Arrangements aus den Bereichen Schlager, Pop und Ostrock. Der ursprünglich – wie in vielen Gemeinden um die Jahrhundertwende der Fall – reine Männerchor zählte 1948 bereits über 60 Mitglieder. 1963 entstand das erste Dorfsensemble des Landkreises Hildburghausen in Crook, bestehend aus Gemischtem Chor, Männerchor, Instrumentaltrio, Doppelquartett und Solisten. Vor allem die kulturelle Betreuung der Feriengäste im Thüringer Wald hatten sich die Sängerinnen und Sänger auf ihre Fahne geschrieben. Höhepunkte bildeten seinerzeit Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen etwa beim „Oberhofer Bauernmarkt“. Mit dem Jahr 1989 änderte sich auch die Struktur des Ensembles. Lediglich der Männerchor mit 13 Sängern überlebte die Wendezeit. Seit rund 20 Jahren bemüht sich der Verein aktiv um neue Mitglieder. Mit Erfolg: Mittlerweile gibt es wieder einen Gemischten Chor mit anfangs 23 Sängerinnen und Sängern.

Am 3. Juni fand auf dem Suhlner Marktplatz das zweite Chorjugendfestival des Thüringer Chorverbands statt. Unsere Zei-

tung verlor unter den teilnehmenden Kinder- und Jugendchören eine Wildcard – ein Freiticket für einen Platz auf der Bühne. Gewonnen haben es die Blackbirds: Der Jugendchor der Kindermusikwerkstatt aus Jena. Er vereint unter der Leitung der Musiklehrerin und Kinderbuchautorin Paula Sauer Kinder und Jugendliche von zehn bis 27 Jahren, die Freude am gemeinsamen Singen haben. Im Chor gelten als offenes Projekt der Werkstatt ziemlich demokratische Spielregeln: Was er singt, entscheiden die Mitglieder selbst. Außerdem gibt es einen Jugendchorrat, der zusammen mit der Chorleitung Konzerte und Projekte organisiert. Einmal die Woche ist Chorprobe. Das derzeitige Repertoire umfasst eine bunte Mischung ganz verschiedener Songs und Stilrichtungen. Meistens bewegen sich der Chor im Bereich Pop und Rock und wandert dabei durch die verschiedenen Jahrzehnte. Generell sind die Kinder und Jugendlichen offen für jede Art von Chorliteratur und -sied. Sie probieren gerne auch mal was Neues aus. Liedbeispiele gefällig? „Control“ von Zoe Wees,

„Haus am See“ von Peter Fox, „Believer“ von Imagine Dragons, oder „Eye of the Tiger“ von Survivor. Und die Weihnachtsmusik? Da darf sich das Suhlner Publikum überraschen lassen. Wichtig ins den Kindern und Jugendlichen, nicht nur zusammen zu singen, sondern auch eine Gemeinschaft zu bilden. „Das

Schöne ist, dass dies beim gemeinsamen Musizieren ganz von allein passiert“, schreibt der Chor. „Wir planen viele gemeinsame Aktivitäten, bei denen nicht immer das Singen im Vordergrund steht. Bei Probenwochenenden, Chorfahrten und Ausflügen entstehen wunderbare Freundschaften und man hat die Möglichkeit andere kennenzulernen.“ So werden Ideen und Wünsche aller berücksichtigt.

Höhepunkt unseres vierten Festivals ist das Gastspiel des Rundfunk-Jugendchors aus Wernigerode. Schon 2017 standen die Mädchen und Jungen aus dem Harz auf der CCS-Bühne. Das hatte einen bestimmten Grund: Immer wieder verschlägt es Mädchen und Jungen aus dem Süden Thüringens an das Landesmusikgymnasium in Sachsen-



THÜRINGEN SINGT

Anhalt. Und zahlreiche Absolventen sind heute als Chorleiter und Sänger in den Orten zwischen Rennsteig und Rhön aktiv. Der Chor wurde 1951 von Friedrich Krell gegründet. Durch jahrzehntelange, kontinuierliche Arbeit konnten sich die Wernigeröder zu einem international anerkannten Spitzenensemble im Bereich der gemischten Jugendchöre entwickeln. Die Pflege deutschen und internationalen Liedgutes sowie die Aufführungen zeitgenössischer Chormusik wurden für den Chor ebenso zum Markenzeichen wie sein breites Konzertrepertoire, das von Schütz und Monteverdi bis zu A-cappella-Jazz und Pop reicht. Eine Vielzahl von Fernseh- und Filmaufzeichnungen, rund zweitausend Rundfunk- und Tonträger sowie mittlerweile über 30 Schallplatten und CDs sprechen für den besonderen künstlerischen Rang dieses Ensembles.

→ Chorfestival am 17. Dezember, 15.30 Uhr, im CCS in Suhl. Tickets unter Tel. 03681/792413 oder an der Abendkasse

Diese CD's sind noch zu haben

„Südthüringen singt“ hieß es bereits 2017 und 2019. Zu unseren ersten beiden Chorfestivals haben wir mit viel Mühe, großem technischen Aufwand und dem fleißigen Mitwirken zahlreicher Chöre in der Klosterkirche in Rohr zwei Chormusik-Alben eingespielt, von denen wir noch einige Exemplare vorrätig haben. Sie können in den Geschäftsstellen unserer Zeitung in Suhl und Meiningen



gen oder beim Festival am 17. Dezember im CCS zum Sonderpreis erworben werden.



den. Der Erlös kommt vollständig dem Verein „Freies Wort hilft“ zugute.

Die Meiningener singen das „Kindelein“ in den Schlaf

Gerade wirbelten die Damen und Herren vom Meiningener Opernchor in wilden, genderfluiden Kostümen zu den bekannten Operetten-Hits über die „Fledermaus“-Bühne – am Samstag singen sie ein Weihnachtslied von Max Reger im Radio. Der Chor ist vor allem eines: Vielseitig.

Von Peter Lauterbach

MEININGEN. Die Adventszeit zum Klingen bringen am dritten Advent nicht nur acht Thüringer Laienchöre und der Rundfunk-Jugendchor aus Wernigerode beim großen Chorfestival unserer Zeitung – am Tag zuvor stimmt auch der Chor des Meiningener Theaters auf die vielleicht schönste Zeit des Jahres ein. Um die Sängerinnen und Sänger zu hören, muss niemand aus dem Haus gehen, denn die kommen am 16. Dezember sozusagen allesamt an den Frühstückstisch. Wer um 9.10 Uhr MDR-Klassik einschaltet, der kann ein Weihnachtslied hören, das zwar nicht in Meiningen entstanden ist, aber aus der Feder einer großen Figur der Meiningener Musikgeschichte: Max Reger notierte seine Version des Weihnachtslieds „Schlaf mein Kindelein“ bereits im Jahr 1900 in seinen



Der Meiningen Opernchor und Chordirektor Roman David Rothenaicher (Mitte).

Foto: BfB

„Geistlichen Gesängen“. Erst 1911 kam der rastlose Komponist und Dirigent bekanntlich nach Meiningen – um seine Stelle als Hofkapellmeister anzutreten.

Für den Opernchor des Theaters ist das recht kurze Gastspiel Regers an der Werra – er musste bereits im Sommer 1914 aus gesundheitlichen Gründen seinen Posten wieder abgeben – dennoch Anlass zur bis heute gelebten Verbundenheit. Deswegen sagt der

neue Chordirektor Roman David Rothenaicher, habe er sich gemeinsam mit seinen Sängerinnen und Sänger für genau dieses Weihnachtslied entschieden. Es soll noch einmal an den 150. Geburtstag Max Regers am 19. März erinnern, den die Stadt Meiningen in diesem Jahr musikalisch vielfältig feierte. Und nicht zuletzt, sagt Rothenaicher, sei die Regersche Bearbeitung des Liedes „musikalisch wirklich wunderschön“. Das

Meiningen Theater trieb für diese musikalische Kostprobe für das Radio in Mitteldeutschland – MDR-Klassik ist in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt zu empfangen – einigen Aufwand: Zwei Tage lang studierte der 33 Mitglieder zählende Chor den vierstimmigen Satz ein. Dann hat er das Lied auf der großen Theaterbühne eingesungen. Für ein perfektes Hörerlebnis sei schon der Theaterraum als Klangkulisse besser als der kleine Chorraum, meint der Chordirektor. Schließlich wollen sich die Meiningen im Radio ja auch nicht blamieren.

Denn sie sind mit ihrem musikalischem Weihnachtsgruß nicht allein: 18 mitteldeutsche Opernchöre finden die Idee des Senders toll, sich in der Adventszeit sozusagen aus ihren Häusern hinaus auf den Weg zu ihren Hörern zu machen. Wer regelmäßig einschaltet, der erfährt auch, wie es an anderen Theater klingt. Wer hat schon Gelegenheit, das Gerhards-Hauptmann-Theater in Götting, das Mittelsächsische Theater Freiberg-Döbeln oder das Harztheater Halberstadt/Quedlinburg zu besuchen? Der musikalische Adventsgruß wird so auch zu einer virtuellen Reise durch die mitteldeutsche Theaterlandschaft, die in Meiningen ihren südlichsten und vielleicht schönsten Ankerpunkt hat – von der Semperoper einmal abgesehen.

Für den neuen Meiningen Chordirektor ist Max Regers Weihnachtslied auch das erste Rundfunk-Gastspiel. Der in Mühlendorf am Inn geborene und später als Regensburger Chor-

knabe groß gewordene Roman David Rothenaicher leitet einen Chor, der eigentlich mehr in Wagners Zaubervelt und anderen großen Chor-Opern zuhause ist – aber, wie gerade bei der Premiere der „Fledermaus“ gesehen, mit allen vor allem darstellerischen Wagnern gewachsen ist. Klassische Chorsätze sind da zwar nicht die Ausnahme, aber auch nicht die Regel. Und weil der Chor in diesem Jahr beim traditionellen Weihnachtskonzert am 23. Dezember nicht mit-singt, sind die „Kindelein“ sozusagen sein Weihnachtsgruß ans Publikum.

Längst hat der Chor übrigens die besinnliche Zeit des Jahres hinter sich gelassen – was das Arbeitspensum betrifft. Denn das nächste große Musiktheater steht mit der „Gespenster“-Premiere im Februar und zeitgenössischer Musik aus Norwegen schon vor der Tür. Die wird noch einmal Philippe Bach dirigieren. Mit Kilian Farrell als GMD und dem jungen Roman David Rothenaicher, der sein Studium am Salzburger Mozarteum absolviert hat, stehen aber zwei so junge wie engagierte Musiker an der Spitze des Musiktheaters, die das Meiningen Theater ohne Zweifel nach vorne bringen wollen. Oder, wie Rothenaicher sagt, „wir haben viel Drive für das was kommt“.

→ Theaterchöre im Advent: Der Meiningen Opernchor am 16. Dezember, 09.10 Uhr, im Programm von MDR-Klassik, empfangbar via DAB+, Internet oder Satellit